



SCHWARZWÄLDER

Magazin des Reiterjournals

spezial

2
2017





Foto: Bölle

In Pfullendorf ins Stutbuch eingetragen: die dreijährige Maxi von Vogt aus der Zucht von Georg Schweighart aus Kisslegg

Sechs Stuten zeigen sich überragend

Bericht von der Zentralen Stutbuchaufnahme Kaltblut im Frühjahr 2017

Im April hat der Zuchtverband den Kaltblut- und Ponyzüchtern an verschiedenen Orten die Möglichkeit geboten, ihre dreijährigen und älteren Stuten bewerten und in das Zuchtbuch eintragen zu lassen. Der Bewertungskommission wurden 38 (-3) Schwarzwälder Stuten vorgestellt. Darunter 25 Dreijährige, zehn Vierjährige und drei Ältere. Die Qualität war mit der des Vorjahres vergleichbar. Größe und Kaliber stimmten bei den Schwarzwälder Stuten mit ca. 151 cm Widerristmaß, Brustumfang 196 cm (+1 cm) und durchschnittlichem Röhrenumfang von 20,4 cm. Die durchschnittliche Eintragungsnote wurde bei den Schwarzwäldern mit 7,14 (-0,02) errechnet. Die Schwarzwälder Kaltblutstuten wurden im Typ mit 7,7 (+0,2)

bewertet und damit besser als im Vorjahr. Im Körper und Gesamteindruck waren sie mit 7,5 recht einheitlich. In den beiden bewerteten Grundgangarten gefiel der Trab mit der Durchschnittsnote 7,1 (-0,3). Der Schritt wurde im Mittel mit 7,0 (-0,1) bewertet. Die Korrektheit des Fundaments und der Bewegung hat sich gegenüber dem Vorjahr etwas verschlechtert. Die mittlere Note lag bei 6,0 (-0,1). Teilweise waren die Fundamente sehr leicht. In der Korrektheit zeigten viele Stuten deutliche zehenge Stellungen. (siehe Tabelle 1)

Wie im Vorjahr kam für viele Schwarzwälder Stuten die Stutbucheintragung deutlich zu früh. Sie waren in der körperlichen Entwicklung und im Kaliber bei Weitem noch nicht genug ge-

reift. Auch in der Bewertung der Grundgangarten waren sie etwas schwächer als im Vorjahr.

Auswertung nach Hengsten

Dachs war mit sechs Töchtern, Rubinero mit vier, Wildschütz mit drei Töchtern vertreten. Don Olewo, Federsee, LVV Modem, Malteser, Revisor, Rubin, Wildhüter waren mit je zwei Töchtern, Falkenstein, Feldbach, Marcellus, Modus, Montan, Mönchbräu, Rossfest, Vento, Vogt, Weißgerber und Wildfuchs mit je einer Tochter vertreten. (siehe Tabelle 2 auf Seite 4)

Bei den Hengsten mit drei und mehr vorgestellten Töchtern lag Rubinero mit der durchschnittlichen Endnote 7,4 vor den Hengsten Wildschütz und Dachs mit jeweils 7,1. Bei den Hengsten mit

zwei bewerteten Töchtern führte Malteser mit der Wertnote 7,3 die Spitze an, gefolgt von den Hengsten Wildhüter, Federsee, LVV Modem und Revisor mit 7,2. Rubin schloss sich mit der Eintragungsnote 7,1 seiner Töchter an. Die zwei Stuten von Don Olewo fielen mit der Endnote 6,7 deutlich ab. Die größten Stuten stellten Don Olewo, Federsee, Malteser und Wildhüter mit 153 cm, gefolgt von den Rubin-Töchtern mit 152 cm. Mit durchschnittlich 151 cm folgten die Stuten von Dachs und Wildschütz. Die Töchter von LVV Modem maßen 150 cm. Rubinero und Revisor lagen mit ihren Töchtern mit 149 cm am unteren Rahmen.

In der Typnote lag Rubinero mit 8,0 vor Dachs und Wildschütz mit je 7,7. Gleichauf mit

Tabelle 1

Schwarzwälder Kaltblut	Ø – Maße in cm	Noten im Ø									
Ort	Anzahl	Größe	BU	Röhre	Typ	Körper	Fd/Ko	Schritt	Trab	Gesamteindruck	Note
Elzach	4	151,8	193,3	20,3	7,5	7,8	6,5	6,9	7,4	7,9	7,31
St. Märgen	12	150,6	196,4	20,5	7,6	7,5	6,0	7,1	6,9	7,4	7,08
Münchingen	2	150,0	186,0	20,0	8,0	7,8	6,5	7,8	6,5	7,5	7,33
Pfullendorf	16	151,4	198,2	20,4	7,8	7,6	5,8	7,0	7,1	7,5	7,12
Forst	4	151,0	195,5	20,5	7,8	7,1	6,0	6,8	7,8	7,6	7,17
Gesamt	38	151,1	196,2	20,4	7,7	7,5	6,0	7,0	7,1	7,5	7,14

der durchschnittlichen Typnote 7,5 folgten Federsee, Malteser, Revisor und Wildhüter mit ihren Töchtern. Die Töchter von Don Olewo und Rubin lagen in der Typnote bei durchschnittlich 7,3. Im Körper gefielen vor allem die Töchter von Rubiniero (8,0), LVV Modem und Malteser mit je 7,8, gefolgt von Wildschütz mit 7,7. Beim Schritt lagen die Stuten der Hengste Malteser (7,5), Wildhü-

ter (7,3), Wildschütz (7,2) sowie der Hengste Dachs und Rubiniero mit je 7,1 über dem Durchschnitt von 7,0. Das Feld der im Trab stärksten Töchter führte LVV Modem mit 8,0 an, gefolgt von Revisor (7,5) sowie Rubiniero, Federsee, Malteser und Wildhüter mit je 7,3. Bei den Hengsten Dachs, Rubiniero (je 5,9) und Don Olewo (5,3) sollten die Züchter vor allem die Schwä-

chen in der Korrektheit des Fundaments und der Bewegung im Auge behalten.

Eintragung ins Stutbuch

Mit 7,5 wurden sechs Schwarzwälder Kaltblutstuten in das Stutbuch 1 eingetragen. Drei grenzten sich mit der Typnote 8,5 in der Spitzengruppe ab.

Darunter die dreijährige Fritzi von Dachs von Karlheinz Reich-

mann, Weilheim, eine gut entwickelte, typvolle Stute mit schöner Vorhandpartie bei etwas langem Mittelstück, im Moment noch überbaut. Sie zeigte sich raumgreifend im Schritt mit aktivem Hinterbein, im Trab räumend mit gutem Takt.

Ihr folgte die dreijährige Maxi S von Vogt aus der Zucht von Georg Schweighart, im Besitz der ZG Schweighart und Leon

mit **OLEWO**

...gesund und munter auf die Weide!!!

OLEWO-Produkte für eine natürliche Versorgung mit Nährstoffen und Vitaminen in der Ekzemzeit.

OLEWO Rote Bete-Chips

- ✓ für eine gesunde Haut
- ✓ gestärktes Immunsystem
- ✓ reich an Folsäure & Eisen
- ✓ blutbildend & regenerierend
- ✓ schmackhaft



OLEWO Karotten-Pellets mit Öl

- ✓ glänzendes & gesundes Fell
- ✓ unterstützend bei Kotwasser
- ✓ für Zucht - Sport & Freizeit
- ✓ reich an β-Carotin
- ✓ lange Haltbarkeit

Wilms PinusFauna
die natürliche Pflege
bei gereizter & beanspruchter Haut



OLEWO GmbH

An der Rampe 2 - D-31275 Lehrte/Arpke
www.olewo.de - arpke@olewo.de

Informationen und fachkundige
Beratung unter +49 (0)5175/3843



Ebenfalls in St. Märgen wurde Fritzi von Dachs, Züchter und Besitzer Karlheinz Reichmann aus Weilheim-Bierbronnen, mit 7,5 beurteilt.

(Kisslegg). Eine sehr typvolle, gut entwickelte, charmante und harmonische Stute mit großem Auge und mittlerem Kaliber bei guter Schulterlage und Oberlinie. Ihr Schritt war fleißig, gut überfüßend und frei in der Vorhand, der Trab räumend und locker. Die dreijährige Felia von Rubinero aus der Zucht von Hans-Ulrich Götz (Bitz), im Besitz von Nicole und Corinna Hirschle (Ravensburg) ist eine typvolle und ausdrucksstarke Dunkelfuchsstute im knappen Rahmen, aber mit schönem Kaliber, im Fundament noch sehr fein. Ihre Parade-gangart war der energische, durch den Körper gehende Schritt bei angenehmem Interieur.

Paula, eine Vierjährige von Wildschütz, von Gerhard Lamparth (Altensteig) ist eine kalibrige, über viel Boden stehende Stute mit gutem Rasse- und Stutenadel, guten Proportionen bei etwas vorfallendem Rücken. Sie schreitet mit Takt und gutem Raumgriff, im Trab fleißig mit ansprechender Mechanik. Mila S, eine Dreijährige von Rubinero, aus der Zucht von Georg Schweighart und im Besitz der ZG Schweighart und Leon (Kisslegg) ist eine im guten Rasse-typ stehende Stute, feminin mit harmonischer Körpereinteilung, leichtem Unterhals und schräger Schulter bei etwas geschliffenem Vorderbein. Im Schritt eifrig mit



Paula von Wildschütz aus der Zucht von Gerhard Lamparth, Altensteig, erhielt bei der Stutbuchaufnahme in St. Märgen eine 7,5 im Durchschnitt.

mittlerem Raumgriff, im Trab mit viel Schubkraft und bergauf, gewinnt sie in der Bewegung an Ausstrahlung. Kaja, eine Dreijährige von Rubin, von Klaus Duffner (Haslach) ist eine sehr ruhige brave Stute im Wäldertyp, noch etwas knapp im Stutencharme, mit schräger Schulter, gut geformter Kruppe sowie takt sicherem Schritt mit viel Raumgriff. Mit einer 7,42 folgten zwei Schwarzwälder Stuten. Die vierjährige Lotte von Wildhüter von Martin Schwinghammer (Ohlstadt) ist eine großrahmige, über viel Boden stehende Stute mit langen Linien, wachem Auge und harmonischer Vorhand bei noch

etwas vorfallendem Rücken. Sie fußt auf klarem Fundament, im Schritt geht sie ruhig und losgelassen, groß übersetzt und locker im Trab mit Schub- und Tragkraft. Im Umgang ruhig und brav. Resa, eine Dreijährige von Vento, von Bernhard Wanke (Baiersbronn) ist eine kalibrige, großrahmige Stute mit schönem Rasse-typ, noch etwas streng im Ausdruck mit schönen Körperpartien bei etwas feinem Fundament. Ihr Schritt wird zunehmend geregelter und raumgreifender, der Trab räumend mit Knieaktion, noch nicht ganz locker. Gut herausgebrachte Stute mit lebhaftem Temperament.

Manfred Weber

Tabelle 2

	Ø - Maße in cm	Noten im Ø									
Hengst	Anzahl	Größe	BU	Röhre	Typ	Körper	Fd/Ko.	Schritt	Trab	Gesamt- eindruck	Note
Dachs	6	151	197	20	7,7	7,4	5,9	7,1	7,0	7,3	7,1
Rubinero	4	149	196	19	8,0	8,0	5,9	7,1	7,3	7,9	7,4
Wildschütz	3	151	193	21	7,7	7,7	6,2	7,2	6,3	7,5	7,1
Don Olewo	2	153	200	21	7,3	7,3	5,3	6,8	6,8	7,0	6,7
Federsee	2	153	200	21	7,5	7,3	6,5	7,0	7,3	7,5	7,2
LVV Modem	2	150	197	21	7,3	7,8	6,3	6,5	8,0	7,3	7,2
Malteser	2	153	192	21	7,5	7,8	6,3	7,5	7,3	7,3	7,3
Revisor	2	149	194	21	7,5	7,5	6,0	7,0	7,5	7,5	7,2
Rubin	2	152	198	20	7,3	7,5	6,5	7,0	7,0	7,5	7,1
Wildhüter	2	153	205	21	7,5	7,3	6,5	7,3	7,3	7,5	7,2
Gesamt	38	151,1	196,2	20,4	7,68	7,54	5,99	7,03	7,12	7,51	7,14

BLICK

■ ÜBER DEN ■ Tellerrand

Wellenstein in Wickrath gekört

Bei der Körung des Rheinischen Pferdestammbuchs im Februar im Pferdezentrum Schloss Wickrath erhielt der dreijährige Schwarzwälder Hengst Wellenstein von Weißgerber aus der LSt Nensi von Dachsberg/Wirt/Militarist von der von Zuchtlei-

ter Martin Spoo geleiteten Körkommission ein positives Urteil. Der 1,50 m große Dunkelfuchs stammt aus der Zucht von Werner Schultheiss (Aach-Linz-Sahlenbach). Ausgestellt wurde er von Heinz-Jakob Jousen aus Wesseling. Zuchtleiter Spoo beschrieb Wellenstein als einen voll in der Entwicklung stehenden Hengst mit genügend Substanz und Stärke sowie gutem, korrektem Fundament und geregelterm Gang, der an Ausdruck gewinnt. Wellenstein wurde am 12. März in Marbach zur Eintragung beim Zuchtverband Baden-Württemberg vorgestellt und steht den Züchtern auf der Deckstation Werner Schultheiss in Aach-Linz-Sahlenbach zur Verfügung. *Gerhard Schröder*

Der Dunkelfuchs Wellenstein von Weißgerber aus einer Mutter von Dachsberg/Wirt/Militarist wurde in Wickrath gekört.



Impressum

Herausgeber: Hugo Matthaes
Verlag: Matthaes Medien GmbH & Co. KG
Motorstr. 38, 70499 Stuttgart
Telefon (07 11) 80 60 82-0
Fax (07 11) 80 60 82-50
E-Mail: reiterjournal@matthaesmedien.de
www.reiterjournal.com

Erscheinungsweise:

Viermal jährlich

Herstellung:

Susanne Stöckl, Stefanie Maurer, Melanie Würstle

Verfasser:

Thomas Armbruster, Gerhard Schröder, Christine Rombach, Manfred Weber, Carolin Eiberger, Heike Blessing-Maurer

Anzeigenverkauf:

Katja Rabus

Titelbild

Ungarische Post in Essen:
Josef Büchele mit Dachsbub und Roter Milan.

Eingetragene Schwarzwälder Kaltblutstuten in den unterschiedlichen Zuchtverbänden

	1999	2004	2009	2014	2015	2016
Baden-Württemberg	606	656	716	649	627	684
Berlin-Brandenburg	1	14				
Hessen	26	42	55	58	57	49
Mecklenburg-Vorpommern		4	4	16	20	20
Niedersachsen	34	46	51	63	64	77
Rheinland	5	11	10	29	31	34
Rheinland-Pfalz/Saar	7	7	4	3	4	
Sachsen	2	13				
Sachsen-Anhalt	4	23				
Schleswig-Holstein	1	6	8	9	5	5
Thüringen	3	7				
Westfalen	9	13	32	32	31	35
ZV für deutsche Pferde	1			2	5	6
Bayern			3			
Bayer (P)			3	3	3	3
Brandenburg-Anhalt ab 2006			63	59	54	49
Sachsen-Thüringen ab 2005			45	40	40	45
Gesamt	699	842	994	963	941	1007
% außerhalb BW	13,3	22,1	28,0	32,6	33,4	32,1

Große Pläne für die nächsten vier Jahre

Statements der Rassebeiratsmitglieder nach ihrer Wahl in Dapfen



Die Mitglieder des im März in Dapfen gewählten Rassebeirats Kaltblut

Von den im März in Dapfen in den Rassebeirat Kaltblut gewählten Mitgliedern wurden Statements eingeholt, was sie in dem Gremium in der neuen Amtsperiode bewegen wollen und wie sie zur Schwarzwälder Zucht stehen.

Helmut Faller (St. Märgen) **Kaltblutsprecher im Verband**

„Ich würde mir wünschen, dass es eine harmonische Zusammenarbeit mit dem neuen Vorstand des Zuchtverbands, dem Haupt- und Landgestüt Marbach, der IG Kaltblut und der Züchterbasis gibt. Wir müssen uns auch zusammen mit dem Zuchtleiter über das Thema Zuchtrichter unterhalten, da das Lot immer mehr schrumpft. Bei unser Schwarzwälder Zucht hoffe ich, dass wir auf diesem guten Stand bleiben. Ich hoffe, dass uns das Haupt- und Landgestüt weiterhin unsere Stationen betreibt und eine große Anzahl an Junghengsten aufzieht. Als Kaltblutvertreter wünsche ich allen Pferdeliebhabern viel Gesundheit und Freude mit ihren Pferden.“

Roland Finsterwald (Salem) **Region Württemberg**

„Der Schwarzwälder soll ein charaktervolles und nervenstarkes Familienpferd bleiben! Außerdem erscheint mir die Förderung der bedrohten Linien (D+V) sehr wichtig, sodass man nicht nur ein Fohlen dieser Linie kauft, sondern zwei oder drei und auch nicht auf den Besitzer des Vaterschaut. Für sehr interessant halte ich ebenso einen Zuchtversuch mit einem Süddeutschen Kaltbluthengst, leicht und bewegungsstark mit schönem Gesichtsausdruck, da wir in der Schwarzwälderzucht eine sehr enge Blutführung haben und diese sich hiermit entspannen könnte, zum Beispiel zur Erschaffung einer S-Linie. Hierzu müssten allerdings das Hengstbuch geöffnet und einige Fragen geklärt werden, zum Beispiel: was bedeutet „Öffnung“ für uns, welche Kosten entstehen, wie stehen die Züchter dazu?“

Andrea Hahn (Gerstetten) **Region Württemberg**

„Mir ist wichtig, dass es einen offenen und ehrlichen Umgang

miteinander gibt, insbesondere das Gespräch und der Kontakt mit den Züchtern, den Hengsthaltern, dem Haupt- und Landgestüt Marbach, dem Zuchtverband und dem Kompetenzzentrum. Ein offenes Ohr zu haben für die Anliegen unserer Züchter, aber auch für Neueinsteiger, sei es als Züchter oder auch als begeisterter Pferdefan, der einen Freizeitpartner sucht. Die Traditionen zu wahren und den Ursprung unserer Kaltblüter nicht aus den Augen verlieren. Der stete Einsatz für eine gemeinsame Sache immer zum Wohl unserer Pferde.“

Werner Schultheiss (Aach-Linz) **Region Württemberg**

„Nach meiner Ansicht sollte die Kommunikation zwischen Zuchtverband, Zuchtleiter und Rassebeirat sowohl intern als auch extern mit den Züchtern verbessert werden. Solche Negativbeispiele wie die neue St.Pr.St.-Regelung (Typ und Körper mindestens Note 8) beim letzten Rossfest 2016 ohne Information an die Rassebeiräte müssen der Vergangenheit angehören. Die Weiter-

entwicklung einer transparenten Bewertung unserer Leistungsprüfungen liegt mir sehr am Herzen. In diesem Zusammenhang dürfen wir sehr gespannt auf die Erfahrungen der geplanten Veränderungen in diesem Jahr sein. Außerdem stelle ich mir auch die Frage, ob wir zukünftig die LP nicht hinsichtlich der heutigen Verwendungsbereiche zuschneiden sollten. Neben dem gelassenen Temperament und Kaltbluttyp und -adel müssen wir aus züchterischer Sicht auch Schwerpunkte für den Erhalt aller sechs Schwarzwälder Hengstlinien setzen. Die Veränderungen der Züchterschaft werden sich weiter fortsetzen, eine gezielte Förderung bzw. Unterstützung von Jungzüchtern und Neueinsteigern zum Wohle der ganzen Kaltblutzucht in Baden-Württemberg sollte uns deshalb am Herzen liegen. Wünschenswert ist aber auch eine Verbesserung des Dialoges mit unseren bisherigen Kunden und potentiellen Neukäufern bzw. deren Information.“

Werner Walka (Wiesloch) **Region Nordbaden**

„Es ist mir ein Anliegen, dass unser Schwarzwälder seinen Kaltblutausdruck nicht verliert. Auch die Gelenke und das Röhrebein sollten nicht zu fein werden. Mein persönlicher Eindruck ist, dass auch das Problem des kippenden Mähnenkamms zugenommen hat. Das sind einige Punkte, die man in den kommenden Jahren schwerpunktmäßig beachten bzw. behandeln sollte.“

Frank Heidan (Neschwitz) **Region Außerhalb**

„Ich möchte dazu beitragen, dass der Typ und das Wesen des Schwarzwälders erhalten bleiben und weiter gefördert werden. Für die Züchtermgemeinschaft wünsche ich mir Aufrichtigkeit und respektvollen Umgang miteinander.“

der und somit einen Beitrag zu bringen, das Zuchtziel zu erreichen. Für mich ist es wichtig, sich nach außen korrekt darzustellen sowie evtl. Probleme offen und ehrlich anzusprechen und einer Klärung zuzuführen. Eine große Aufgabe sehe ich auch in den Bewertungen und Präsentationen der Pferde, diese objektiv zu beurteilen ohne Berücksichtigung des Züchternamens und deren Herkunft.“

**Markus Becherer (Elzach)
Region Südbaden**

„Die Förderung unserer Schwarzwälder Fuchse, soweit es mir möglich ist, im Rassebeirat zu unterstützen und somit meinen Teil zum Fortbestand und zur weiteren Entwicklung beizutragen. Transparenz über unsere Aktivitäten (Rassebeirat) und diese soweit möglich auch für unsere Züchterkolleginnen und -kollegen zeitnahe zugänglich zu machen (Internet – ähnlich wie im Mitteilungsblatt nach einer Gemeinderatsitzung). Ein offenes Ohr für unsere Züchterinnen und Züchter zu haben, um deren Anliegen auch entsprechend im Rassebeirat zu bearbeiten und

Feedback zu geben. Ein typvolles, umgängliches und gutmütiges Freizeit- und Familienpferd zu erhalten, welches sich unter dem Sattel, am Wagen oder im Arbeitsgeschirr auf Messen und Schauen positiv präsentiert. Denn durch ein positives Auftreten in der Öffentlichkeit wecken unsere Pferde das Interesse der Käufer und sorgen somit auch für eine gute Vermarktung.“

Willi Kuri (Waldkirch-Kohlenbach), Region Südbaden

„Meine Aufgabe als Rassebeirat sehe ich in erster Linie als Vermittler bzw. Sprachrohr zwischen Züchter und Zuchtverband oder Zuchtleitung. Dabei ist es mir wichtig, dass die aktiven Züchter die Freude am Züchten nicht verlieren, sei es durch stets steigende Kosten oder mangelnde Kommunikation und Aufklärung über verschiedene Entscheidungen. Wichtig sind natürlich auch die Vermarktungsplattformen wie Verkaufstag, Fohlenschauen und andere Veranstaltungen oder die Seite Verkaufspferde auf der Homepage des Zuchtverbandes, nur wenn die Züchter ihre Pferde zu akzeptablen Preisen absetzen

können, werden die Deckzahlen nicht weiter zurückgehen.

Zur Rasse Schwarzwälder Kaltblut sollten wir den eingeschlagenen Weg, was Rassetyp, Bewegung und Interieur angeht, beharrlich weitergehen. Ich glaube, wir züchten auf sehr hohem Niveau. Wenn der Zuchtverband bei der Bundeskaltblutschau von zwölf Ausstellungspferden zehn Bundesprämien erhält, spricht es doch für sich. Die vielen Diskussionen über die Verbesserung der LP haben sich gelohnt und das Vertrauen der Züchter konnte zurückgewonnen werden, sodass es wieder respektable Teilnehmerzahlen gibt, doch die LP muss man weiter im Auge behalten und wenn nötig auch weitere Anpassungen vornehmen. Das Ziel eine Kaltblutkörnung in St. Märgen mit einem Körlot im zweistelligen Bereich abzuhalten, konnte erreicht werden. Dazu sollen die Züchter auch in Zukunft motiviert werden, potenzielle Hengstfohlen aufzuziehen und bei der Körnung vorzustellen, um diesen Standard zu halten. Unsere Züchter haben in der Vergangenheit gute Arbeit geleistet, sie haben ein imposantes und familienfreundliches

Pferd gezüchtet und davon dürfen wir uns von nichts abbringen lassen.“

Simon Blattert (Bonndorf-Dillendorf), Region Südbaden

„Die Rasseerhaltung des Schwarzwälder Kaltbluts muss sich dynamisch weiterentwickeln, um ein ruhiges, flexibel einsetzbares Freizeitpferd für jedermann zu züchten. Insbesondere muss die genetische Vielfalt innerhalb der Zucht unbedingt verbessert werden. Hierfür müssen seltene Stutenlinien gezielt gefördert und erhalten werden. Auf Grundlage des Ursprungs der Rasse benötigen wir ein strategisches Erhaltungszuchtprogramm für die vom Aussterben bedrohten Schimmel, Rappen und Braunen Schwarzwälder. Außerdem möchte ich mich für eine transparente und offene Diskussions- bzw. Entscheidungskultur einsetzen, um das Verständnis und die Kommunikation zwischen Züchtern, Rassebeirat und Zuchtleitung zu stärken. Um langfristig erfolgreich Schwarzwälder zu züchten, müssen neben den uns bekannten Vermarktungsflächen zukünftig vermehrt soziale Netzwerke und alternative Vermarktungsflächen professionell genutzt werden, um die Popularität unserer Wälderpferde zu steigern.“

Klaus Tritschler (Titisee-Neustadt), Region Südbaden

„Den guten Typ weiterhin erhalten und auf das Interieur zu achten. Bei der Auswahl der Hengstanwärter ein größeres Augenmerk auf Korrektheit legen. Bei den vorhandenen engen Hengstlinien Möglichkeiten der Verbesserung erarbeiten. Die Bewertung der Leistungsprüfung für die Schwarzwälder Pferde sollte noch transparenter und den jungen Stuten und Hengsten altersbedingt gerecht werden. Gewisse Bewertungen sollten überdacht werden in Hinblick auf die späteren Nutzer.“

Eingeholt wurden die Statements von Gerhard Schröder



Der Vogtsberg-Sohn Vogt ist einer der zwei aktiven Vertreter der bedrohten V-Linie

Schwarzwälder Züchtertag

DIE VERSAMMLUNG

Seit dem ersten Züchtertag 1991 in Elzach-Prechtal lädt die Schwarzwälder Pferdezuchtgenossenschaft im März um den Josefstag herum zu dem in zwei Abschnitte gegliederten Treffen ein. Traditionell beginnt es am Vormittag mit der Jahresversammlung. In der Oberprechtaler Festhalle konnte der Erste Vorsitzende Helmut Faller mehrere Ehrengäste begrüßen, darunter Dr. Carolin Eiberger, die stellvertretende Leiterin des Haupt- und Landgestüts Marbach, Zuchtlei-

ter Manfred Weber, Karl-Heinz Eckerlin, den Regionalsprecher für Südbaden und damals noch stellvertretenden Vorsitzenden des Zuchtverbandes, und Andrea Hahn, die Vorsitzende der Interessengemeinschaft Kaltblut. Bei seiner Begrüßung wies Roland Tibi, der Bürgermeister der Stadt Elzach, gewissermaßen mit weinendem Auge darauf hin, dass der Züchtertag zum letzten Mal im Elztal stattfand. Da in Elzach viele Schwarzwälder Pferde das Landschaftsbild prägen, hoffte er mit den Züchtern, dass es weiter-

hin ab und zu eine Veranstaltung vor Ort geben werde. Er habe Verständnis dafür, dass die in St. Märgen vorhandene Infrastruktur mit Festhalle und benachbarter Reithalle besser geeignet sei. Nach einer Schweigeminute für die verstorbenen Pferdezüchter fasste Schriftführerin Christine Rombach die Aktivitäten des Vorjahres zusammen. Höhepunkt war ohne Frage das Rossfest. Rechner Martin Simon gewährte Einblick in das Kassenbuch, das von Fred Schwär und Siegfried Mack geprüft und für in Ordnung befunden

worden war. Der Antrag auf Entlastung des Rechners und der gesamten Vorstandschaft fand einstimmige Zustimmung. Bei den von Manfred Weber geleiteten Vorstandswahlen wurden in geheimer Wahl von den 64 anwesenden Mitgliedern Helmut Faller als Erster Vorsitzender und Willi Kuri als Zweiter Vorsitzender mit großer Mehrheit wiedergewählt. Per Akklamation wurden Christine Rombach als Schriftführerin, Martin Simon als Rechner sowie Arnold Schütz, Bernhard Wanke und Werner



Die Züchter der Bundessieger bei der Grünen Woche



Die Vorstandschaft der Zuchtgenossenschaft nach der Wahl



Dank und Anerkennung für die in den Gremien geleistete Arbeit



Glückwunsch für die Jubilare Kern, Bühler und Stoll

Fotos: Goldparmäne

Schultheiss als Beiräte bestätigt. Für Beirat Werner Blattert, der sein Amt zur Verfügung gestellt hatte, wurde sein Sohn Simon Blattert vorgeschlagen und nach kurzer Vorstellung einstimmig gewählt. Kraft Amtes sind die jeweiligen zweiten Vorstände der Bezirksvereine Hochschwarzwald und Mittlerer Schwarzwald ebenfalls Mitglieder im Beirat. Für den Hochschwarzwald ist wie bisher Klaus Simon dabei, für den Mittleren Schwarzwald Markus Becherer, der Heinrich Neumaier ersetzt hat.

Mitglieder mit einem runden Geburtstag im vergangenen Jahr werden aus diesem Anlass traditionell mit einem Präsent bedacht. Helmut Faller beglückwünschte Philipp Kern (80) aus Breitnau, Ernst Bühler (80) aus Freiamt, Bernard Krantz (80) aus F-Lochwiller und Willi Stoll (70) aus Grafenhausen. Nicht anwesend sein konnten Uta Kappler (80) aus Ochsenhausen, Andreas Rieder (80) aus Waldkirch, Josef Pfaff (80) aus Schutttertal und Bernhard Wehrle (70) aus Waldau. Für ihre Tätigkeit in verschiedenen Ämtern gab es ein Präsent für Erika Krämer, die nicht mehr für den Rassebeirat kandidiert hatte, für Klaus Simon, der nicht mehr in den Rassebeirat gewählt wurde, für Heinrich Neumaier und Werner Blattert, die ihre Tätigkeit als Beiräte in der Zuchtgenossenschaft beendeten, für Karl-Heinz Eckerlin, der 20 Jahre als Regionalsprecher für Südbaden Mitglied im Vorstand des Zuchtverbandes war und sehr viel für die Schwarzwälder Pferdezüchter getan hat.

Hoch erfolgreich hatten sich die Schwarzwälder Züchter bei der Bundeskaltblutschau 2017 in Berlin präsentiert. Als Züchterin der Bundessiegerstute Ilona von Federsee erhielt Christina Haessler aus Schömberg für ihre Mutter Susanne einen Geschenkkorb. Geehrt wurde Ilona-Besitzerin Katrin Mäder aus St. Märgen sowie Josef Allgairer aus Hofstetten als Züchter des Bundessiegerhengstes Markus von Markward.



Dony von Dachs und Falko von Federsee von Maximilian Pfeffer im Zweispänner gefahren

Fotos: Goldpalmäne

DIE HENGSTVORSTELLUNG

Die Hengstvorstellung am Nachmittag des vorläufig letzten Züchtertages in Elzach-Prechtal war von ähnlichen Wetterkapriolen geprägt wie die Premiere vor 26 Jahren. Das regnerisch kalte Wetter um die offene Halle auf dem Gelände des Faklerhofs machten den Abschied nicht so schwer. Mit Restbeständen von Glühwein bemühten sich die Organisatoren vom Reit- und Fahrverein Oberes Elztal, die zahlreichen Besucher zumindest „innerlich“ etwas aufzuwärmen, die als Freunde der Schwarzwälder Kaltblutpferde dicht gedrängt Regenschutz unter dem Hallendach suchten. Zuchtleiter Weber führte professionell durch das Programm mit 20 Schwarzwälder

Hengsten. Die Hengste aus dem Haupt- und Landgestüt Marbach sowie aus dem Besitz der Familien Schultheiss, Buderer, Tritschler und Götz wurden teils geritten oder ein- und zweispännig gefahren. Neugierig war man vor allem auf die Junghengste, die zum ersten Mal bei der Arbeit am Wagen beurteilt werden konnten.

Den Reigen eröffnete Mendel von LVV Modigliani, der Körungssieger

des Jahres 2016. Gekonnt von Pferdewirtschaftsmeister Jochen Ott am Traberwagen vorgestellt, demonstrierte der Junghengst seine Qualitäten als typstarker Hengst mit eindrucksvollen Bewegungsabläufen, gekoppelt mit einem bereits im jungen Alter gefestigten Interieur. Maitanz von LVV Modem unter dem Sattel von Pferdewirtin Loretta Gruber und Falkenstein von Federsee am Traberwagen von Hauptsattelmeister Michael Maier erfüllten die Erwartung als bewegungsstarke und bereits in der Zucht erprobte Hengste.

Rubin von Ravel und sein Sohn Rubinero aus dem Hengststall von Werner Schultheiss zeigten ihr Können unter dem Sattel von Silvia Gietz und Svenja Schultheiss. Besonders spektakulär zeigte sich Rubin mit einem beeindruckenden



Bundesprämienghengst
Marcellus von Modus unter dem Sattel von Jochen Ott

den Bewegungspotential. Die Junghengste Dony von Dachs und Falko von Federsee wurden im Zweispänner von Maximilian Pfeffer gefahren. Dony zeigte ein beeindruckendes Interieur, gepaart mit Arbeitsfleiß, Falko präsentierte sich mit Hengstausdruck, Aufrichtung und Bewegungsstärke. Das bayerische Team mit Maximilian Pfeffer, dem Besitzer von Dony, Stephan Freimuth, dem Besitzer von Falko, und Jakob Hackl zeigte, dass den beiden Junghengsten auch das knallende „Goaßlschnalzen“ nichts anhaben konnte. Rosenkavalier von Rubiniero, der überragende Körungssieger von 2015, erfüllte unter dem Sattel von Jochen Ott die in ihn gesetzten Erwartungen mit schubkräftigem Antritt im Trab und wohl gesetztem, taktreinem Schritt. Wildbach von Wilder Retter wurde souverän von Hauptsattelmeister Karlheinz Bleher am Traberwagen vorgestellt. Vogt von Vogtsberg unter dem Sattel von Selina Buderer, Rotenberg von Revisor am Traberwagen von Michael Maier und Dexter



Bundessiegerhengst Markus von Markward gefahren von Karlheinz Bleher

von Domingo im Einspänner von Bernhard Tritschler zeigten eine solide Vorstellung. Malibu von Modus, der von Hans-Ulrich Götz aus Mecklenburg-Vorpommern nach Baden-Württemberg geholt wurde und zuvor die Zuchtanerkennung des Verbandes Baden-Württem-

berg erhalten hatte, zeigte unter dem Sattel von Regina Götz eine ansprechende Präsentation. Domingo von Dachsberg und Mönchbräu von Mönchberg zeigten unter dem Sattel von Svenja und Selina Schultheiss eine solide Vorstellung, wobei Mönchbräu in aufgerichteter und schubkräftiger Trabvorstellung „die Nase leicht vorne hatte“. Wildschütz von Wildhüter, der 2016 noch geritten vorgestellt wurde, zog im Einspänner von Arnold Schütz gelassen seine Runden. Rapphengst Ramos von Revisor beeindruckte am Einspänner von Simon Blatter vor allem durch Gelassenheit. Bundesprämienhengst Marcellus von Modus, Halbbruder zu Malibu, bestätigte bei seinem „Heimspiel“ unter

dem Sattel von Jochen Ott die in Berlin erreichte Platzierung. Stallgeführte Dachs von Dachsberg hinterließ am Traberwagen von Michael Maier einen guten Eindruck. Den krönenden Abschluss bildete der Sieger der Bundeskaltblutschau in Berlin, der Bundesprämienhengst Markus von Markward. Der wohl proportionierte Hengst im besten Schwarzwäldertyp brillierte – dekoriert mit Bundessiegerschärpe – auch am Traberwagen von Karlheinz Bleher mit überragenden Bewegungen. Trotz schlechter Wetterbedingungen haben die Züchter und Freunde des Schwarzwälder Kaltblutpferdes eine eindrucksvolle Hengstvorstellung erlebt.

Christine Rombach/Thomas Armbruster/Gerhard Schröder



Mönchbräu von Mönchberg geritten von Svenja Schultheiss

Die Schwarzwälder Zuchtgenossenschaft gratuliert zum runden Geburtstag

Im April

Karl-Pius Knöpfle (Titisee-Neustadt) zum 85. und August Walter (St. Peter) zum 80.

Im Mai

Karl Ruch (Ehrenkirchen) zum 80., Ulrike Lampl (Rottweil) und Sabine Rosenfelder (Furtwangen) jeweils zum 50.



Helmut Faller mit den vier Schwarzwälder Stuten Ilona, Heide, Fanny und Paloma in Essen

Blonde Mähnen auf der Equitana

Das Gestüt Marbach und der Zuchtverband präsentieren Schwarzwälder Hengste und Stuten in Essen

Bei der Parade der Deutschen Landgestüte zum Equitana-Auftakt mischten in Essen auch Schwarzwälder Landbeschäler mit. Unter Leitung des Warendorfer Gestüters Burkhard Elkmann bildeten die Hengste Vento von Vogtsberg unter Lea Wörner, Weissenbach von Wildhüter unter Katharina Wiegmann, Dachsub von Dachs unter Laura Richter und Roter Milan von Rubin unter Theresa Mayer eine „Azubi-Quadrille“. Josef Büchele von der Fohlen-Aufzuchtstation St. Johann war als Betreuer schon zwei Tage vorher mit den Marbacher Auszubildenden ins Landgestüt Warendorf gefahren, um dort gemeinsam mit vier Azubis aus Warendorf auf Rheinisch-Deutschen Kaltbluthengsten zu üben. Den acht jungen Leuten gelang eine beeindruckende und vom Publikum gefeierte Quadrille.

Ein weiteres Highlight war die Ungarische Post, die Josef Büchele mit den Hengsten Dachsub und Roter Milan präsentierte. Roter Milan, viel bewunderter Reservesieger der Bundeskaltblutschau in Berlin, hatte zudem unter dem Sattel von Josef Büchele noch einen weiteren gelungenen Auftritt in der Rassschau der deutschen Landgestüte.

Gern gesehene Gäste in Essen waren auch die vier Schwarzwälder Stuten, die der Zuchtverband ausstellte. Helmut Faller ist als Sprecher der Kaltblutzüchter im Verbandsvorstand seit 20 Jahren auf der Weltmesse des Pferdes. „Essen ist immer wieder ein besonderes Erlebnis. Hier finden unsere Schwarzwälder enormen Zuspruch. Viele Messebesucher, die unsere Stuten hier erlebt haben, zieht es auch nach St. Märgen zum Rossfest oder zur Körnung. Auch die Nachfrage nach Verkaufspferden ist enorm. Wir können die vielen Anfragen nicht immer sofort bedienen“, so sein Fazit.

Unter den vier Schwarzwälder Staatsprämienstuten ragte die

Ende Januar auf der Grünen Woche in Berlin zur Bundessiegerstute gekürte Ilona von Federsee/Widukind aus der Zucht von Susanne Haessler aus Schömberg heraus. Besitzerin ist Katrin Mäder aus St. Märgen. Begleitet wurde Ilona von der erst vierjährigen Heide von Markward aus einer Mutter von Vogtsberg aus der Zucht und im Besitz von Thomas Rombach aus Titisee-Neustadt. Heide zeigte sich in Essen von ihrer besten Seite. Schon mehrmals auf der Equitana war die 14-jährige Fanny von Riegel/Direkt aus der Zucht und im Besitz von Helmut Faller. „Fanny zählt inzwischen zum Baden-Württemberger Messegut“, so ihr Züchter. Vierte im Bunde war Paloma von Wild-

hüter/Donnergroll aus der Zucht und im Besitz von Arnold und Carina Schütz aus Obereschach. Die Schwarzwälder-Crew hatte täglich bis zu vier Auftritte, abwechselnd im großen Ring als Vierspanner mit Helmut Faller, Katrin Mäder, Carina Schütz, Sina Faller, Claudia Riesle und Klaus Tritschler in Schwarzwälder Tracht oder im kleinen Ring unter dem Sattel, am Stamm oder im Einspanner. Dank des Engagements der Züchter und Aussteller war die Präsentation der weltweit beliebten und viel bewunderten Schwarzwälder Fuchse in Essen für den Zuchtverband Baden-Württemberg wieder ein großartiger Werbeauftritt!

Eiberger/Blessing-Maurer



Foto: Rainer Jakob

Die Essener „Azubi-Quadrille“ mit Schwarzwältern aus Marbach und Rheinisch-Deutschen aus Warendorf

In aller Kürze

Feiner Wälder und Malteser wechseln nach Russland

Anfang März hat das Haupt- und Landgestüt Marbach zwei Schwarzwälder nach Russland verkauft. Der eine ist der Wallach Feiner Wälder (*2013) von Federsee/Wilderer/Merkur aus der Zucht von Willi Kuri in Waldkirch, der andere der Schwarzwälder Wallach Malteser (*2007) von Montan/Dirk aus der Zucht von Albert Jegler in Deggenhaustal. Als die beiden Wallache in St. Johann von einer russischen Spedition abgeholt wurden, schneite es. Schnee, der sie auch in Russland erwartete, ist für die beiden ja nichts Unbekanntes. Den kannten sie schon aus dem Schwarzwald und von der Schwäbischen Alb.



Feiner Wälder und Malteser in St. Johann bei der Abreise nach Russland

Schwarzwälder Stute Siegerin beim Bernhäuser Pferdemarkt

Zur besten Kaltblutstute wurde beim Bernhäuser Pferdemarkt als Siegerin des Endrings ihrer Rasse die neunjährige Schwarzwälder Staatsprämien- und Leistungsstute Lady S von Riemer/Dachsberg/Wirt aus der Zucht und im Besitz von Dietmar Soulier in Ölbronn-Dürrn gekürt. Konkurrentinnen waren die bekannte siebenjährige Noriker Stute Maja der Familie Egetenmeyr (Bühlertann) und eine Percheron Stute von Peter Müller (Alfdorf).



Beste in Bernhausen: die Staatsprämien- und Leistungsstute Lady S von Riemer mit Vorführerin Lisa Nonnenmann



Die Staatsprämienstute Hedda von Rubin wurde in Herrenberg zur „Miss Gäu“ gekürt.

Schwarzwälder Stute Hedda wird Siegerin in Herrenberg

Mit 122 Nennungen war das Teilnehmerfeld des Herrenberger Pferdemarkts am Fastnachts-Dienstag gegenüber dem Vorjahr deutlich größer. Zur „Miss Gäu“ wurde im Endring die Schwarzwälder St.Pr.St. Hedda (*2009) von Rubin/Donnergroll aus der Zucht von Roland Bäuerle in Neuler gekürt. Der Titel „Miss Herrenberg“ ging an die Warmblutstute Contara aus der Zucht von Bernd Reihm in Schaffhausen.

In aller Kürze